

Hitlers Weg vom šNobodyõ zum šWeltkriegerõ und Völkermord-Betreiber und die Folgen

Teil 1: Bis 1933

1. Hitler wurde **1879/1889/1899** in Berlin/Bayern/Österreich geboren, scheiterte sowohl in der Schule als auch bei der Bewerbung bei einer **Kunstakademie / Musikakademie / Sportakademie**. Seinen Lebensunterhalt verdiente er zum Teil als Postkartenmaler, Unterkunft fand er zeitweise in einem Obdachlosenasyll.
2. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde er Kriegsfreiwilliger in der **Bayerischen Armee / Preußischen Armee / Sächsischen Armee**, nahm an verschiedenen Kämpfen teil und wurde dabei auch ausgezeichnet, kam aber über einen unteren Mannschaftsdienstgrad nicht hinaus.
3. Kurz vor Kriegsende wurde er Opfer eines Gasangriffs, erblindete kurzzeitig und verbrachte einige Zeit in einem Lazarett. Dort erfuhr er von der deutschen Kapitulation, die er später als Grund für seinen Entschluss nannte, šPolitiker zu werdenõ und die sog. **šNovemberverbrecherõ / šOktoberverbrecherõ / šSeptemberverbrecherõ** zu bekämpfen.
4. Mit dem Kriegsende verlor Hitler die Basis für das, was man später šKriegserlebnisõ nannte, ein als groß empfundenes Ziel, die Möglichkeit, sich voll einzubringen, auch Zusammenhalt bzw. Kameradschaft. Wie wenig klar seine politische Grundhaltung damals noch war, zeigt, dass er einige Zeit mit den linksrevolutionären **Kommandoeinheiten / Marinebrigaden / Soldatenräten** sympathisierte, die er nach ihrer Niederlage in **Bremen / Frankfurt / München** aber verriet.
5. Durch diesen Frontwechsel bekam Hitler die Gelegenheit, für die Armee antikommunistische Aufklärung und Propaganda zu betreiben. Dabei lernte er mit der **BVP / DAP / NPD** eine rechtsnationale Splitterpartei kennen, der er nicht nur beitrug, sondern die er bald auch zur NSDAP umwandelte und stark völkisch und antisemitisch ausrichtete.
6. Nachdem französische und belgische Truppen 1923 ins Ruhrgebiet einmarschiert waren, um sich šproduktive Pfänderõ für die Durchsetzung der **Relegationen / Reparationen / Restaurationen** zu sichern, nutzte Hitler die damit verbundene Krise zu einem Putschversuch nach dem Vorbild des italienischen Diktators **Garibaldi / Mussolini / Rinaldi**. Dieser sollte zu einem šMarsch auf Berlinõ werden, scheiterte aber schon in **Landsberg / München / Nürnberg**.
7. Hitler bekam dafür nur eine geringe Haftstrafe, die er zum Schreiben seines Bekenntnis- und Propagandabuches šMein Kampfõ nutzen konnte, das zwar bis 1939 eine Auflage von **5,5 Mio / 10,5 Mio / 15,5 Mio** Exemplaren erreichte, aber von den wenigstens richtig gelesen wurde. In ihm präsentierte sich Hitler gegen die Wahrheit als jemand, der schon von Anfang an das angeblich gefährliche šWeltjudentumõ durchschaut habe. Er brachte es in einen engen Zusammenhang mit dem von ihm als politischen Hauptfeind angesehenen **Anarchismus / Bolschewismus / Imperialismus**. Ebenso bekämpfte er den Liberalismus mit seiner Vorstellung von Demokratie, wollte stattdessen einen Führerstaat. Außerdem war er bereit, angeblich benötigten šLebensraumõ im **Osten / Süden / Westen** zu erkämpfen.
8. Als kluger Strategie zeigte sich Hitler dadurch, dass er seine Aktivitäten auf eine **Aggressionstaktik / Legalitätstaktik / Mortalitätstaktik** umstellte, bei der es darum ging, die Demokratie durch Teilnahme an den Wahlen von innen zu erobern, um sie dann in seinem Sinne umzubauen.
9. Zu Hilfe kam ihm dabei die Weltwirtschaftskrise, die nach dem New Yorker Börsenkrach im Oktober **1925 / 1929 / 1933** ausbrach, millionenfache Arbeitslosigkeit ohne ausreichende Unterstützung hervorrief und das noch junge demokratische System der **Berliner / Weimarer / Westdeutschen** Republik an den Rand der Unregierbarkeit brachte.
10. Der **1920 / 1925 / 1930** ins Amt gewählte ehemalige General Paul von Hindenburg nutzte seine Befugnisse als Reichspräsident, um das parlamentarische System durch ein System der šPräsidentalkabinetteõ zu ersetzen, bei denen nicht mehr mit einer Reichstagsmehrheit, sondern durch sog. **šMinistererlasseõ / šNotverordnungenõ / šSondergerichteõ** regiert wurde. Als die NSDAP angesichts einer unpopulären Sparpolitik immer stärker wurde und schließlich sogar fast mehr als ein Drittel der Stimmen bekam, außerdem durch die **SA / SD / SS** als Bürgerkriegsarmee immer gefährlicher wurde, erkannte Hindenburg schließlich am 30.1.1933 zum Reichskanzler. Man gab sich dabei der irrigen Hoffnung hin, dass er sich entweder als willfähriger Unterstützer einer konservativen Revolution von oben erweisen oder aber rasch abnutzen würde.